



Ein Blatt für kleine und große Spandauer
Gartenfreundinnen und -freunde
und die, die es werden wollen!



„Wenn du eine Rose siehst, sag, ich laß' sie grüßen.“

Die Hauptblüte der Rosen ist zwar im Juni, dank fleißiger Züchterarbeit dehnt sie sich inzwischen aber bis zum Spätherbst aus. Sommerzeit, Rosenzeit, Lindenblütenzeit – daher soll sich diese Ausgabe rund um die Rose und Linde drehen.



Bild Linde: Quelle Internet

Termine im Juni:

Gemeinschaftsgarten Mittelstraße 16-19:

regelmäßige Gärtner-Termine immer

Dienstag 15.30-17.30 Uhr und Freitag 10-12 Uhr

Dienstag, 26.7.: 15.30-18h Kräuterfest im Garten!

Herstellung von Kräutersalz und Blütenzucker, Teeernte soweit vorhanden, Wissensquiz rund um Kräuter...

Familiengarten Villa Nova, Rauchstr.66:

der monatliche Gartenfreitag am 22.7., 14-18Uhr

Wolle und Stoffe färben mit Pflanzen

für Nicht-Villa Nova-Gäste bitte Anmeldung unter 0151 – 11 33 49 05

Die Natur im Juli

Nach dem phänomenologischen Kalender befinden wir uns jetzt im Hochsommer.
Dieser beginnt mit der Johannisbeerreife und endet mit der Kirschreife.
Und über allem liegt der süße Duft der Linden...



Gießen und Faulenzen im Garten Mittelstraße

Was jetzt im Garten zu tun ist

Rasen mähen. Gießen. Jäten. Faulenzen.

Verblühtes fortlaufend ausknipsen. Tipp: schneidet die Blütenblätter ab und trocknet sie – auf diese Weise lässt sich völlig problemlos und umsonst ein Vorratslager an Färbematerialien anlegen, von dem man im Winter profitieren kann.

Freunde geschnittener Hecken und Gehölze können fortlaufend (nach der Vogelaufzucht) an der perfekten Form arbeiten.

Abgeblühte frühblühende Stauden können bis auf 10 cm über dem Boden abgeschnitten werden. Sie treiben dann wieder frisch und kräftig aus.

Das Gemüse wächst und gedeiht und muss wahrscheinlich aufgebunden, abgestützt, entgeizt und gepöppelt werden. Aber gleichzeitig belohnt uns die erste Ernte. Also vergesst bei aller Gartenarbeit das Naschen nicht! Hier eine Himbeere, da ein Salatblättchen, und schon ist alles ein pures Vergnügen!

Teekräuter werden am besten an einem sonnigen Tag gegen Mittag geerntet, dann ist der Gehalt an ätherischen Ölen am höchsten. Auch Gewürzkräuter lassen sich gut als Vorrat trocknen (am besten an der frischen Luft an einem kühlen, schattigen Ort).



Bank im Garten von Karl Förster / Potsdam Bornstedt

Pflanzen im Portrait

Blume des Monats: Die Rose



Ghislaine de Féligonde

Die Rose, Königin der Blumen, kennt jede(r), auch wenn man sich sonst nicht so gut in der Botanik auskennt. Aber nur echte Liebhaber finden sich in dem Dschungel aus weltweit über 30 000 (!) Sorten zurecht – und jedes Jahr kommen neue Züchtungen dazu. Wie sagte schon Konrad Adenauer, ein passionierter Rosenliebhaber, so treffend: „Die Rose ist etwas so Schönes, dass auch der wahnsinnigste Züchter sie nicht verderben kann.“ Obwohl: fast schwarze oder lila-bläuliche Edelrosen sind nicht mein Geschmack... Zum Glück greifen die Züchter in den letzten Jahren vermehrt den Trend „zurück zur Natur“ auf und selektieren duftende Rosen mit offener Mitte, die Bienen und andere Insekten einladen.

Botanisch gehören die Rosen natürlich zur großen Familie der Rosengewächse (Rosaceae), zu der u.a. auch die meisten Obstbäume, Him- Brom- und Erdbeeren gehören ebenso wie Frauenmantel und Spiersträucher - alles insgesamt freundliche und für den Menschen „gute“ Pflanzen. Aber Achtung: sie sind alle hochgradig unverträglich mit sich selbst, d.h. nach Entfernen eines Rosengewächses muss entweder der Boden großzügig ausgetauscht werden, oder man wartet 10 Jahre, ehe man an diese Stelle wieder ein Rosengewächs setzt.

Zu der Frage, ob Rosen Dornen oder Stacheln haben, kommen wir auf der Kinderseite.



Ein wenig Geschichte

Seit Jahrtausenden gilt die Rose als Symbol der Liebe und Schönheit. Die älteste uns bekannte Rosenabbildung stammt aus dem Palast von Knossos auf Kreta (circa 3500 Jahre alt). Im alten China und in Persien wurden Rosen gezüchtet. Die Römer ließen bei Festen verschwenderisch Rosenblüten regnen. Im Mittelalter fehlte die Rose in keinem Klostergarten, nachdem Karl der Große sie in seine Pflanzverordnung aufgenommen hatte. Fortan galt sie wie z.B. die Lilie oder die Akelei als eine Marienpflanze. Und heute? Ist die Rose die meist verkaufte Blume der Welt und wird massenweise z.B. aus Kenia nach Deutschland eingeflogen, damit wir auch im Winter Rosen verschenken können...



Baum des Monats: Die Linde

Tilia

Die Linde ist ein großer Laubbaum, der tiefe Wurzeln hat, einen dicken, graubraunen Stamm (mitunter mit wulstigen Auswüchsen im unteren Teil), eine ausgewogene Krone, ausladende Äste, herzförmige Blätter und der insgesamt sehr harmonisch wirkt.

Man unterscheidet zwischen der Sommerlinde (*Tilia platyphyllos*) und der etwas kleineren Winterlinde (*Tilia cordata*) sowie der Kreuzung beider Arten, der häufigen Holländischen Linde.



Linden sind Flachlandbäume. Sie klettern nicht gerne auf Berge und sie mögen das raue Klima dort nicht, sondern sie bevorzugen linde Lüftchen. Da sie so sanft wirken, heilsam sind sowie Wohlwollen und Geborgenheit ausstrahlen, waren sie in unserer Gegend seit Jahrtausenden bedeutend: Die Germanen verehrten Linden und weihten sie ihrer Göttin Freya, und seit Jahrtausenden waren Dorflinden der gesellschaftliche Mittelpunkt des Lebens. Hier traf man sich, hier wurde gefeiert, getanzt, und unter Gerichtslinden wurde Recht gesprochen, wovon heute noch der Ausdruck „ein gelindes Urteil“ zeugt.

Der elastische Rindenbast wurde bis zur Entdeckung des Hanfs zur Herstellung von Seilen, Matten oder Schuhen verwendet.

Das leichte, weiche Holz war schon immer ein beliebtes Schnitzholz (die meisten Madonnenstatuen sind aus Lindenholz geschnitzt), und die Lindenholzkohle ist nach wie vor die beste Kohle zum Zeichnen.

Linden (besonders die Sommerlinden) können über 1000 Jahre alt werden!



Ende Juni/Anfang Juli blühen die Linden. Die kleinen, stark duftenden hellgelben Blüten sind sehr nektarhaltig und werden gerne von Bienen angefliegen. In Amerika heißt die Linde daher auch „bee tree“ (Bienenbaum). Aus den Blüten bereitet man einen süß schmeckenden, heilsamen Schwitztee zu, der Krankheiten und Entzündungen „lindert“ und zu einem erholsamen Schlaf verhilft.

Junge Lindenblätter schmecken gut als Salatbeigabe oder aufs Butterbrot. Im Sommer werden die Blätter von Blattläusen besiedelt, deren Ausscheidungen (der Honigtau) dann auf allem klebt, was drunter steht. Also Fahrradfahrer: parkt euren Drahtesel nicht unter einer Linde!

Und Spaziergänger: legt eine Unterlage auf die Parkbank!

Als typischer Park- und Straßenbaum ist die Linde in Deutschland weit verbreitet und sehr beliebt. Zahlreiche Lieder und Gedichte handeln von ihr. „Am Brunnen vor dem Tore, da steht ein Lindenbaum: ich träumt´ in seinem Schatten so manchen süßen Traum...“. Doch im Zuge des Klimawandels und der zunehmenden Abgasbelastung werden die sanften, empfindlichen Linden in Zukunft wohl seltener werden (und z.B. durch die schier unverwüstlichen Ginkgos ersetzt werden). Vielleicht heißt der Berliner Prachtboulevard dann irgendwann einmal „Unter den Ginkgos“?

Rezepte

Rosensirup



300g Zucker in 300g Wasser lösen. Eine Handvoll unbehandelter Duftrosen (z.B. Rose de Resht) hineingeben und über Nacht ziehen lassen. Am anderen Tag aufkochen, Blüten abseihen und auf dem Herd so lange einköcheln lassen, bis ein Sirup entstanden ist. In eine sterile Flasche gefüllt, ist dieser lange haltbar und dient als Grundlage für viele Gerichte.



Kandierte Rosenblätter

Rosenblütenblätter mit Eischnee bestreichen und in Zucker wenden. Im Backofen bei leicht geöffneter Ofentür circa 1 Stunde lang bei 50° trocknen lassen.

Rosenzucker



Duftrosenblätter und Zucker im Mörser zerreiben. Auf einem Tablett trocknen lassen, dann in Gläser abfüllen. Statt reinem Rosenzucker ist auch ein gemischter Blütenzucker (z.B. mit Lavendel und Phloxblüten) sehr lecker und optisch ansprechend. Schmeckt gut auf Jogurth.



Lindenblütentee



Jetzt die Blüten der Sommerlinden sammeln und als Vorrat für die kalte Jahreszeit dunkel und trocken lagern. Lindenblütentee (mit kochendem Wasser aufgießen und zugedeckt 10 Minuten ziehen lassen), je nach Geschmack verfeinert durch etwas Lindenblütenhonig, wärmt, tröstet, lindert Erkältungsbeschwerden und ist eine duftende Wohltat.

Lindenblütenlimonade

Eine Handvoll Lindenblüten in 1/2l Wasser aufkochen. Über Nacht ziehen lassen, dann abfiltrieren. Mit 1 Zitrone und Zucker nach Belieben abschmecken, mit 1/2l Apfelsaft mischen und kalt genießen.



Limonadenbuffet im Garten Mittelstraße

Die Bastel- und Aktionsseite

für Familien, Tagesmütter, Erzieherinnen, Sozialpädagoginnen... und Kinder
 „DIT“ = DO IT TOGETHER!



Blütenblätterbilder

Sommerzeit ist Blütezeit.
 Jetzt könnt ihr Blüten und Blätter sammeln und zwischen Zeitungspapier in einem dicken Buch pressen.

Dann könnt ihr später (auch erst an einem dunklen Wintertag) mit euren Schätzen schöne Bilder legen und kleben.

Als Anregung hier ein wunderschöner kleiner Blütenengel von Frau R.
 Danke!

Frage: Was haben Rosen: Dornen oder Stacheln?

Lösung auf der Kinderseite

Schaut euch die Bilder an, findet die Lösung und tragt sie in die Kästchen ein.

Wenn ihr die Anfangsbuchstaben der Wörter von oben nach unten lest, erfahrt ihr, welche Blumen jetzt blühen und gut duften...

Lösung auf der Kinderseite

Welches Tier ist das?



Welche Frucht ist das?



Welches Gemüse ist das?



Welche Alpenblume ist das ?



Welche Blume ist das?



Märchen mit Rosen:

für Kinder: Dornröschen, Schneeweißchen und Rosenrot, der Rosenelf , die blaue Rose
 für Erwachsene: Die Nachtigall und die Rose (Oscar Wilde)

Die Ausflugsseite

Der Sommer ist da – und deshalb gibt es heute einen Ausflugstipp ans Wasser, nämlich zur

Kleinen Badewiese Gatow.



Natürlich sind wir in Spandau von der Havel verwöhnt, an der es viele schöne Liege- und Badestellen gibt. Aber für eine längere Auszeit am Wasser ist es praktisch, wenn zusätzliche Infrastruktur vorhanden ist, z.B. Toiletten oder ein Spielplatz.

An der kleinen Badewiese Gatow, erreichbar über die Busse X34 und 134, gibt es das. Neben dem Parkplatz steht eine Rollstuhlfahrer-geeignete Toilette. Ein schöner Spielplatz, eine Tischtennisplatte unter hohen Bäumen, viele Abfallkörbe, alte, schattenspendende Bäume und ein wenig Sandstrand zum Burgenbauen – alles ist dort vorhanden. Der Blick zum Grunewaldturm und vorbeiziehende Segelboote runden das Ganze ab.



Aber Achtung: jedes Jahr ertrinken Kinder in den Berliner Gewässern,
und auch hier in der Havel!

Und: **Kinder ertrinken leise!** Sie sind auf einmal verschwunden...

Anders als in einem klaren Gebirgssee findet man sie in den sandigen, trüben Berliner Gewässern nicht mehr. Daher der dringende Appell:

Auch wenn die Kinder nur am Strand spielen, rüstet sie mit intakten Schwimmflügeln aus, falls eine Welle oder eine Windböe sie erwischen.

Lasst eure Kinder NIE unbeaufsichtigt!

Denkt auch an geeigneten **Sonnenschutz** und einen Sonnenhut und an heißen Tagen an ausreichend Trinkwasser – dann steht einem herrlichen Badetag an der Havel nichts entgegen.

Die Seite für Kinder

Rätsel, Ausmalbilder, Spiel- und Bastelvorlagen...

Dornen und Stacheln



Keine Rose ohne Dornen? Falsch!
Rosen haben wie z.B. Brombeeren oder Kastanienschalen Stacheln! Stacheln sind zugespitzte Vorsprünge der Blattachsen oder am Blatt, die man leicht abstreifen kann.
Dornen sind dagegen umgewandelte Sprossachsen oder Nebenblätter, die fest mit dem Stamm verwachsen sind. Dornen haben z.B. Weissdorn, Schlehe oder Robinien.



Fotos: Internet

Auflösung des Bilderrätsels der Aktionsseite: Regenwurm, Orange, Spargel, Edelweiss, Nelke. Das Lösungswort lautet ROSEN.

Eine Rose für euch zum Ausmalen:



Kennt ihr diese Schmetterlinge?



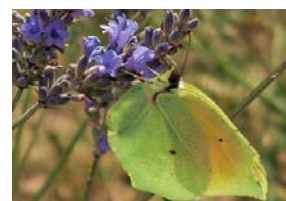
Admiral



Pfauenauge



Perlmutterfalter



Zitronenfalter

Garten/Natur und Gesundheit

Der Wert der Rose

Der Duft von Rosen ähnelt in seiner chemischen Zusammensetzung dem Geruch von Fruchtwasser. Rosenduft wird daher in allen Kulturen und auf allen Erdteilen von uns Menschen als angenehm und beruhigend empfunden. Kein Wunder, dass die Menschen daher keine andere Blume so vielfältig gezüchtet haben wie die Rose und dass Rosen als Königinnen der Blumen bezeichnet werden!

Insgesamt wirken Blüten beruhigend. Das ist wahrscheinlich ein Erbe unserer Jahrtausendelanger Vergangenheit als Jäger und Sammler: Blüten signalisieren „Nahrung in Aussicht“ und wirken daher angstlösend. Diese Wirkung macht sich z.B. die Gartentherapie zu Nutze, in der u.a. Blüten gezielt bei der Unterstützung von Angstpatienten eingesetzt werden.

In der Aromatherapie wird naturreines (nicht synthetisches!) Rosenöl zur Entspannung und zum Stressabbau eingesetzt. Rosenduft vermittelt eine wohlthuend wärmende, friedliche Atmosphäre. Der Blutdruck und die Pulsfrequenz sinken, wir können abschalten und uns in Geborgenheit regenerieren. Ein warmes Rosenbad nach einem hektischen Tag ist eine gute Einschlafhilfe. Dafür einfach ein paar Tropfen Rosenöl und/oder Rosenblätter ins Badewasser geben und genießen.

Auch zum Räuchern kann die Rose verwendet werden. Hierzu nimmt man am besten getrocknete Blütenblätter von (ungespritzten!) Duftrosen. Rosenduft verträgt sich gut mit Holunderblüten, Sandelholz und Myrrhe.



www.garten.kompaxx.de

Kontakt:
Maria Barth,
maria.barth@kompaxx.de,
Tel: 0151 – 11 33 49 05

Spenden als Unkostenbeitrag für den Druck können in die Spardosen im Viktoriaufer (bei Birgit Glindemann) oder in der Villa Nova (bei Sabina Adleff). Wer die Gartenprojekte mit größeren Beiträgen unterstützen möchte: Spendenkonto Kompaxx / Garten
IBAN DE41 1002 0500 0003 3724 00

